

Installations- und Bedienungsanleitung

Kaminofen

Nexus Midi

2403-11

BEDIENUNGSANLEITUNG

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines KOPPE-Kaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 13240.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden. Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Kaminofens hängen von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in der Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Haftungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Installationsprotokoll aus. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Funktionsstörungen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Als Benutzer eines Kaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.

Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung noch vor Installation und Inbetriebnahme aufmerksam durch.

Bei Nichtbeachtung der nachfolgenden Richtlinien und Anweisungen erlischt sofort jegliche Gewähr auf einwandfreie Funktion.

Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Im Falle von Beanstandungen wenden Sie sich bitte ausschließlich an Ihren gesetzlichen Vertragspartner, mit denen Sie den Kaufvertrag geschlossen haben (=Ofenhändler).

Evtl. festgestellte Lackschäden und Kratzer müssen sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden.

Evtl. Transportschäden müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen.

Installationsprotokoll

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler / Installateurfachbetrieb das Protokoll aus und bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift die Durchführung der aufgeführten Punkte. Evtl. Funktionsstörungen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

(vollständige Angaben verpflichtend):

Kaminofentyp _____ Seriennummer _____

Rechnungsdatum: _____

Name des installierenden Fachbetriebes: _____

Adresse Fachbetrieb: _____

Tel./E-Mail: _____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel./Email: _____

wirksame Schornsteinhöhe: _____ Belegung: ☐ nur mit dieser Feuerstätte ☐ mit weiteren Feuerstätten

davon im Außen-/Kaltbereich: _____ / _____ ☐ Nebenluftvorrichtung vorhanden, eingestellt auf: _____

Querschnittgröße: ☐ eckig _____ x _____ cm ☐ quadratisch _____ cm ☐ rund _____ cm

Schornsteintyp (1-/2-/3-schalig, gedämmt/gemauert/ Edelstahl gedämmt) _____

☐ **obligatorische Schornsteinberechnung** unter Beachtung des vorgegebenen Förderdrucks von mindestens 12 Pa bis max. 20 Pa **durchgeführt** (Vorlegen der Berechnung durch den Betreiber erforderlich bei Funktionsstörungen!)

☐ **obligatorische Kaminzugmessung bei Installation zur Überprüfung des anliegenden Förderdruckes bei Nennwärmeleistung durchgeführt** (Nachweis der bei Installation durchgeführten Messung durch einen maschinellen Zugmessungsbeleg bei Funktionsstörungen erforderlich)

Datum der Messung _____ Außentemperatur: _____

gemessener Schornsteinzug bei Nennwärmeleistung _____ mbar, Abgastemperatur _____

Probebrand bei Nennwärmeleistung am: _____ von _____ bis _____ Uhr

Rauchrohrbögen: mit 90°: Anzahl _____ mit 45°: Anzahl _____

Anschlussart: ☐ horizontal ☐ vertikal ☐ Rauchrohr mit Reinigungsklappe ☐ mit Drosselklappe

Rauchrohlänge: horizontal _____ cm vertikal _____ cm

Lüftungsanlage: ☐ Lüftungsanlage im Gebäude ☐ sonst. Abluftanlagen ☐ Sicherheitseinrichtung/Unterdruckwächter

Verbrennungsluftversorgung: ☐ aus Aufstellraum ☐ aus dem Freien gestreckte Länge/Durchmesser: _____

Genehmigung vom Schornsteinfeger ☐ liegt vor, ausgestellt am: _____

HINWEIS: Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger die Feuerstätte abgenommen hat.

Die fachgerechte Einweisung über die Bedienung des Kaminofens, inkl. Brennprobe und maschinelle Kaminzugmessung mit Beleg ist durch oben angegebenen Fachbetrieb erfolgt. Dem Betreiber wurden durch den Installateur alle technischen Unterlagen übergeben. **Der Gerätebesitzer wurde durch den Installateur mit den Sicherheitshinweisen und der Bedienung sowie der regelmäßig durchzuführenden Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.**

Datum,.....

Unterschrift Installateur /Fachbetrieb/Händler

Unterschrift Auftraggeber/Betreiber

1. AUFSTELLUNG

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluss und Inbetriebnahme **besondere Fachkenntnisse** erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.

Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.

Einzuhaltende Richtlinien und Normen:

Nachstehende Rechtsvorschriften, Technische Regeln, Normen und Richtlinien sind für die Planung und Erstellung, sowie den Betrieb von Feuerstätten (wie z.B. Kaminöfen) und Heizungssystemen besonders zu beachten:

- Landesbauordnung des jeweiligen Bundeslandes
- Feuerungsverordnungen der jeweiligen Bundesländer
- 1. Bundesimmissionsschutzverordnung, VO über kleine und mittlere Feuerungsanlagen
- DIN 18160-1 Abgasanlagen, Teil 1: Planung, Ausführung und Kennzeichnung
- DIN EN 13384 Abgasanlagen - Wärme- und strömungstechnische Berechnungsverfahren
- DIN EN 15287-1 Abgasanlagen Teil1: Abgasanlagen für raumluftabhängige Feuerstätten
- DIN EN 12831 Heizungsanlagen in Gebäuden – Verfahren zur Berechnung in Gebäuden
- DIN 4102 Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
- DIN 4108 Wärmeschutz im Hochbau
- DIN 4109 Schallschutz im Hochbau
- DIN 18893 einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs

Auspacken und Aufstellen:

Bei In-Empfangnahme durch den Anlieferer ist die Lieferung sorgfältig auf eventuelle Transportschäden und Vollständigkeit zu überprüfen. Evtl. Schäden sind sofort dem Transporteur schriftlich anzuzeigen. Eine Haftung für nachträgliche Reklamationen von Transportschäden ist ausgeschlossen.

Gläser vorsichtig handhaben und das Gerät nicht hart aufsetzen.



ACHTUNG: Trotz der Verschraubung darf der Ofen auf der Palette weder gekippt noch von Hand transportiert werden. Vor dem Transport per Hand oder dem Kippen des Ofens, den Ofen immer von der Palette lösen und erst dann vorsichtig transportieren. Ofen dabei unten am Grundkörper anfassen, da sonst der Ofen bzw. dessen Teile reißen oder sich deformieren können und das Gerät nicht hart aufsetzen. Ofen zum Transport nicht an den Verkleidungsteilen anfassen. Zur genauen Positionierung den Ofen auf eine Stoffdecke oder Ähnliches stellen und an Endposition schieben.

Den Ofen exakt waagrecht ausrichten, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.

Entfernen der Transportsicherung:

Der Ofen ist mit Schrauben und Klemmblech mit der Palette verbunden. Die Schrauben sind von oben her zu lösen. **Entfernen Sie vor Inbetriebnahme alle Transportsicherungen am Gerät.** Im Feuerraum befinden sich alle notwendigen Zubehörteile und Montageunterlagen. Bitte entnehmen Sie diese vor Inbetriebnahme. Schutzkartons und Folien können über Sammeleinrichtungen dem Recycling zugeführt werden.



ACHTUNG!

Durch den Transport kann sich Kondenswasser im Ofen angesammelt haben. Dies kann zu Korrosion und Schwitzwasserbildung im Ofen führen. Wischen Sie diese Feuchtigkeitsspuren sofort nach Anlieferung ab.

Die Korpusoberfläche Ihres Kaminofens wird vor der Farbbeschichtung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen. Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen sofort mit dem Staubsauger auf.

1.1 Die Bauart

Der Kaminofen ist nach DIN EN 13240 geprüft. Er darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden und kann an geeignete, bereits belegte Schornsteine angeschlossen werden.

1.2 Baurechtliche Vorschriften

Bei Ihrem Kaminofen handelt es sich um eine Zeitbrand-Feuerstätte, d.h. diese ist **für den Dauerbrand nicht geeignet** und erfüllt somit auch nicht deren Eigenschaften.

Das Gerät ist **ausschließlich als Zusatz- oder Zweitheizung für einen einzelnen Wohnraum** zugelassen und eignet sich daher nicht als alleinige Heizung für ganze Etagen, die gesamte Wohnung oder eines Hauses.

Wir empfehlen bereits vor dem Aufstellen Ihres Kaminofens ein Gespräch mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, prüft den Schornsteinzug, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden nationalen und Europäischen Normen sowie den regionalen Vorschriften zu installieren.

Prüfen Sie auch, ob der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird. Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig.



WARNUNG: Die Feuerstätte darf nicht verändert werden. Eine Manipulation sowie unerlaubte Eingriffe durch technische Veränderungen des Gerätes führen zum Erlöschen der Typenprüfung, CE- Kennzeichnung, und somit auch die Betriebserlaubnis.

1.3 Berechnung des Wärmebedarfs

Die richtige Größenwahl des Kaminofens unter Anpassung der gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. Die Wärmeleistung der Einzelraumfeuerstätte muss sich dabei am Wärmebedarf des Aufstellraumes orientieren. **Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung für den Aufstellungsraum vom Installateur durchzuführen.** Bis zu einem Rauminhalt von 150 m³ kann der Installateur das einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs von Einzelräumen nach DIN 18893 anwenden. Bei größeren Räumen ab 150 m³ Rauminhalt muss die DIN EN 12831 angewandt werden.

1.4 Anforderungen an den Schornstein

Jeder Kaminofen stellt also seine besonderen Ansprüche an den Schornstein. So kann es durchaus passieren, dass ein guter Kaminofen und ein funktionierender Schornstein nicht zusammenpassen. Die Aussage, dass der Schornstein gut zieht, ist kein ausreichendes Indiz für tatsächlich geeignete Zug- bzw. Temperaturbedingungen des Schornsteins. Schornstein und der jeweilige Kaminofen müssen aufeinander abgestimmt sein.

Vor Einbau und Anschluss des Ofens ist der Schornstein auf seine Eignung zu prüfen. Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist vom Anschluss an einen für dieses Gerät passenden Schornstein abhängig.

Folgende Prüfung sind vor Anschluss des Gerätes an den Schornstein durch einen Fachmann mindestens durchzuführen:

- Baurechtliche Eignung des Schornsteins gemäß den Anforderungen der geltenden Vorschriften (insbesondere Landesbauverordnung, geltende Feuerungsverordnung, 1. BImSchV, DIN 18160, DIN EN 15287-1)

- der Schornstein muss zwingend wärmedämmend und rußbrandbeständig (mindestens Klasse T400, Kennzeichnung G) sein, über eine hohe Kondensatbeständigkeitsklasse und hohe Korrosionswiderstandsklasse (Klasse 3) verfügen.

- Der Schornstein muss bei Betrieb der Feuerstätte in der Lage sein, den **Mindestförderdruck vom 12 Pa aufzubauen. Der Maximalförderdruck von 20 Pa** ist ebenfalls unbedingt zu beachten. Bei Nichteinhaltung ist ein bestimmungsgemäßer Betrieb der Feuerstätte nicht möglich und nicht gegeben.

- Der Schornstein muss in der Lage sein, die Abgase sicher abzuführen. Die ausreichende Funktion und Einhaltung des Förderdrucks von mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa des Schornsteins ist nach DIN EN 13384 bereits in der Planungsphase rechnerisch nachzuweisen und auch nach dem Einbau durch eine fachmännisch durchgeführte Kaminzugmessung bei Nennwärmeleistung inklusive ausführlicher Protokollierung der Parameter zu überprüfen.

- alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z.B. andere Anschluss-/Reinigungsöffnungen müssen stets geschlossen sein. Der Schornstein darf keine Falschluf erhalten. Rohrverbindungen und Schornsteinanschlüsse sind ausreichend dicht herzustellen, untere und ggf. weitere Reinigungsöffnungen müssen bei Gerätebetrieb funktionstüchtig und dicht geschlossen sein.



HINWEIS

Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein Kaminzug von mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa bei der Nennwärmeleistung. Bei **Überschreiten** des angegebenen max. zulässigen Förderdruckes erhöht sich der Verschleiß der Bauteile, das **Gerät nimmt durch Überbelastung Schaden** und es **steigen die Emissionen** der Feuerstätte. Die Einhaltung des notwendigen Förderdruck am Gerät von **mind. 12 Pa bis max. 20 Pa** ist bei der Installation des Gerätes durch den Betreiber bzw. Installateur sicherzustellen. Sollte der Wert von mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa am Heizgerät bei Nennwärmeleistung nicht betreiberseits sichergestellt sein, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben. Für hierdurch entstehende Schäden besteht keine Haftung des Herstellers. **Bei Abweichungen** gegenüber dem oben genannten zulässigen Förderdruck, müssen **entsprechende Maßnahmen am Schornstein** zur Einhaltung der vorgegebenen Werte vorgenommen werden, **unter Beachtung der einschlägigen Normen!**

Die Einhaltung des oben vorgegebenen Förderdruckes von mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa muss Ihnen durch Ihren Installateur bei Installation, anhand eines maschinellen Zugmessungsbeleges, im Rahmen der erforderlichen Zugmessung beim Probebrand bei Nennwärmeleistung nachgewiesen und bescheinigt werden!

Eine **Zugmessung zur Feststellung des Förderdruckes am Heizgerät bei Nennwärmeleistung muss** hierbei im Abstand von max. 10 cm nach dem Gußrohrstutzen des Ofens erfolgen.

Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmessdaten bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (Vgl. Sie hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten“: Daten für die Schornsteinbemessung).

Bestimmung des Gesamtförderdruckes

Der notwendige Gesamtförderdruck ist die Summe aller Einzeldrucke. Alle jeweiligen Einzelwerte sind zu berücksichtigen. Der Gesamtförderdruck ist je nach Aufbau der Anlage individuell zu bestimmen. Zu berücksichtigen sind folgende Einzelwerte:

-Förderdruck für die Verbrennungsluftversorgung.

Bei Verbrennungsluftversorgung aus dem Freien (externe Verbrennungsluftleitung) erfolgt die Ermittlung des notwendigen Förderdruckes für die Luftversorgung nach DIN EN 13384. Bei Verbrennungsluftversorgung aus dem Aufstellraum beträgt der mindestens erforderliche Förderdruck für die Verbrennungsluftversorgung 4 Pa nach DIN EN 13384.

- Mindestförderdruck und maximal zulässiger Förderdruck für die Feuerstätte

Der zulässige Förderdruck für die Feuerstätte beträgt mindestens 12 Pa bis höchstens 20 Pa bei Nennwärmeleistung

-Förderdruck für Rauchrohr/Verbindungsstück

Die Ermittlung muss durch entsprechende Berechnung nach DIN EN13384 erfolgen.

1.5 Schornsteinanschluss und Rauchrohr

Ihr Kaminofen ist mit einem oberen Rauchrohrstutzen ausgestattet.

Für den **Anschluss des Gerätes an den Schornstein** sind die Anforderungen gemäß DIN 18160 zu beachten. Hierfür sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäßer Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist. Ihr Kaminofen ist mit Rauchrohranschluss oben ausgestattet. Der Betreiber hat den Zugang für die Reinigung des Gerätes, des Verbindungsstücks und des Schornsteins stets sicherzustellen. Das Abgasrohr muss auf dem Abgasstutzen der Feuerstätte sicher befestigt sein. Der Querschnitt darf innerhalb der Rohrstrecke nicht verringert werden.

Es wird empfohlen das Gerät mit einem rußbrandbeständigen Rauchrohr (Minstdicke Stahlblech 2 mm), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt inkl. Reinigungsdeckel und einer vertikalen Mindestlänge von 70 cm anzuschließen. Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf i.d.R. dabei nicht länger als 1m sein und bei dieser Länge mit einer Steigung von mindestens 5 % installiert werden.

Das Abgasrohr muss mit einem geeigneten Anschlussstück an den Schornstein angeschlossen werden und darf keinesfalls in den freien Schornsteinquerschnitt hineinragen. Das heiße Abgasrohr muss sich im Schornsteinanschluss in Längsrichtung um 1-2 cm ausdehnen können. Die Dichtung im Doppelwandfutter ist entsprechend auszuführen, eine kraftschlüssige Verbindung des Rauchrohres im Schornstein ist zu vermeiden. Bei Mehrfachbelegung muss das Rauchrohr der Feuerstätte eine senkrechte Anlaufstrecke von mindestens 1m besitzen, bevor es in den Schornstein geführt wird.

Der vertikale Abstand von 2 Schornsteinanschlüssen muss mindestens 60 cm betragen bzw. mindestens 30 cm, sofern die Anschlüsse um 90° versetzt angeordnet sind oder alle Anschlüsse unter 45° an den Schornstein angeschlossen sind.

Der Abstand zwischen den Anschlüssen darf maximal 6,5m betragen. Alle am selben Schornstein angeschlossenen Feuerstätten müssen für Mehrfachbelegung geeignet sein.

Der Anschluss an den Schornstein muss im selben Geschoß der Feuerstelle erfolgen, Rauchrohre dürfen nicht durch Decken geführt werden und auch nicht in Wänden, Hohlräumen oder Decken angeordnet werden.

Abhängig von den jeweils örtlichen Gegebenheiten, ist vom installierenden Fachbetrieb in jedem Fall der problemlose Rauchabzug vom Kaminofen in den Schornstein und der fach- bzw. sachgerechten Rauchrohr-Anschluss sicherzustellen, sodass die Funktion des Gerätes durch die geschaffene Verbindung zum Schornstein nicht beeinträchtigt wird.

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Dem Schornstein darf keine Falschluf über undichte Rohrverbindungen, Reinigungsöffnungen, Anschlüsse oder Reinigungsöffnungen zuströmen.

Die vorgeschriebenen Abstände zwischen Abgasrohr und brennbaren Bauteilen müssen eingehalten werden, d.h. 30 cm rund um die Schornstein-Anschlussöffnung müssen alle brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Baustoffe (bspw. Holz bei Fachwerk- oder Fertighäusern) auf und in der Wand entfernt werden und entsprechend den Brandschutzbestimmungen abgemauert und isoliert bzw. durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden.

Ihr Kaminofen ist serienmäßig mit Rauchrohranschluss oben ausgestattet. Sollten Sie einen Rauchrohranschluss hinten wünschen gehen Sie wie folgt vor:

Bei der Montage des Rohrstützenanschlusses hinten muss der komplette obere Gerätedeckel angehoben, im Uhrzeigersinn gedreht und nach oben abgenommen werden. Anschließend die Geräterückwand anheben und nach hinten abnehmen.

Das Abdeckblech der Geräterückwand (Abb.1) kann nun mit Hilfe eines geeigneten Werkzeugs (z.B. Schraubenzieher, Stichsäge) entfernt werden.

Nun die beiden Schrauben (SW 13) der Abdeckkrone an der Geräterückseite lösen und Abdeckkrone mit Dichtung entfernen. Die beiden Schrauben des oberen Rauchrohrstützens entfernen und diesen mit Dichtung an die rückseitige Rauchrohröffnung anschrauben. Die zuvor abgeschraubte Abdeckkrone mit Dichtungsplatte auf die obere Rauchrohröffnung legen und fest anschrauben. Beachten Sie hierbei, dass die jeweiligen Dichtungen unbeschädigt sind. Geräterückwand wieder einhängen und den kompletten Gerätedeckel wieder aufsetzen.

Die im Aschekasten beigegepackte Abdeckkrone mit der matten Seite nach oben in die Öffnung des Gerätedeckels einlegen.



1.6 Hinweis bei Schornsteinbrand:

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen.



Im Falle eines Schornsteinbrandes:

- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins.
- Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr und informieren Sie Ihren Schornsteinfeger
- Keinesfalls mit Wasser löschen! Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen

Nach einem Schornsteinbrand muss von einem Fachmann sichergestellt werden, dass an der gesamten Abgasanlage durch den Schornsteinbrand keine Risse bzw. Undichtigkeiten entstanden sind.

1.7 Verbrennungsluftversorgung

Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig. Lüftungsanlagen oder weitere Feuerstätten dürfen die Luftversorgung dabei nicht stören oder beeinträchtigen.

Die Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind.

Lassen Sie sich durch Ihren Installateur schriftlich bestätigen, dass der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt und durch den Betrieb der Feuerstätte der hygienisch notwendige Mindestluftwechsel für das Gebäude nicht beeinträchtigt wird.



WARNUNG: Auch luftabsaugende Anlage können die Verbrennungsluftversorgung stören!

Luftabsaugende Anlagen (z.B. Lüftungsanlage, Abzugsventilatoren im WC-Dunstabzugshaube, Abluft-Wäschetrockner, zentrale Staubsaugeranlagen), die zusammen mit der Feuerstätte im selben Raum oder Raumluftverbund betrieben werden, können die Verbrennungsluftversorgung und die Abgasabführung empfindlich stören (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür).

In einem solchen Fall sind allgemein bauaufsichtlich zugelassene Sicherheitseinrichtungen in der Wohnung einzubauen, welche die vorhandenen Druckverhältnisse überwachen und ggf. die Lüftungsanlage abschalten oder Fenster öffnen, bevor gefährliches Abgas in den Wohnraum austritt.

Werden nach der Installation des Gerätes Dämmungsmaßnahmen am Gebäude/Fenster /Türen oder der Einbau einer weiteren Feuerstätte im Gebäude geplant bzw. vorgenommen, können die Bedingungen für einen sicheren Betrieb der Feuerstätte stark beeinträchtigt werden.

Die Frischluftzufuhr ist dann ggf. nicht mehr gewährleistet, wodurch das Zugverhalten des Kaminofens, Ihr Wohlbefinden und unter Umständen auch Ihre Sicherheit beeinträchtigt wird.

Bei nachträglichen Veränderungen müssen die notwendigen Voraussetzungen für einen zulässigen Betrieb der Feuerstätte durch einen entsprechenden Fachmann erneut überprüft werden.

Bitte beachten Sie immer, in Absprache mit ihrem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister die jeweils gültigen örtlichen Vorschriften und Regeln.

Bei Ihrem Kaminofen besteht die Möglichkeit einer **externen Verbrennungsluftversorgung**. Der Verbrennungsluftanschluss-Stutzen ist als optionales Zubehör erhältlich und wird bauseits nach Demontage des Ofenrückwandblechs eingebaut. Der Anschlussdurchmesser beträgt 10 cm. An diesem Stutzen kann bauseits eine dichte Luftzuführung angeschlossen werden. **Auch mit dichter Luftzuführung erfüllt das Gerät jedoch nicht die Anforderungen eines raumluftunabhängigen Betriebes.**

In Kombination mit raumlufttechnischen Anlagen wie kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä. ist in Deutschland §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich. Für den Anschluss darf nur ein steifes, glattes Rohr mit einem Minstdurchmesser von 100 mm verwendet werden. Die Luftleitung muss von einer Fachfirma eingebaut werden. **Darüber hinaus ist die Leitung fachgerecht zu planen und gegen Schwitzwasser zu isolieren.** Der Installateur hat sicherzustellen, dass der Kaminofen ausreichend mit Verbrennungsluft versorgt wird. Zur Überprüfung und Reinigung der Zuluftleitung ist diese mit geeigneten Revisionsöffnungen zu versehen. Wir empfehlen Ihnen, dies mit Ihrem Bezirksschornsteinfeger zu besprechen. An der Eintrittsöffnung muss der Lufteintrittsquerschnitt dem Rohrquerschnitt entsprechen und darf durch Verwendung eines Gitters nicht reduziert werden.

Der Außenluftanschluss, aber auch der evtl. nicht nach Außen angeschlossene Zuluftstutzen des externen Verbrennungsluftanschlusses **müssen bei Ofenbetrieb immer vollständig offenbleiben** und darf keinesfalls im Durchmesser verringert, verschlossen, abgedeckt, gedrosselt, verengt, zugestellt oder zugestopft werden.

Die Luftleitung nach Außen darf nicht länger als 4,5 m lang sein und nicht mehr als 2 Bögen 90° aufweisen.

1.8 Temperaturempfindliche Materialien

Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

WICHTIG:

Es besteht keine Gewährleistung für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teilen, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss und Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäße Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheizung durch zuviel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Gewährleistung für Verrußung, wie sie bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchtes Holz oder falsche Bedienung entsteht.

ACHTUNG

Für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden, wird keine Haftung übernommen. Hierzu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

2. SICHERHEIT

2.1 Allgemeine Sicherheitshinweise

- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Kaminofen ausschließen.
- Der Kaminofen darf nicht im gemeinsamen Betrieb von Wohnungsbe- und Entlüftungsanlagen in Betrieb genommen werden.
- Um die Versottung des Schornsteins zu vermeiden, muss dieser aus Edelstahl oder Keramik (innen glasiert) und wärmegeklämt sein sowie eine hohe Kondensatbeständigkeits- und Korrosionswiderstandsklasse besitzen.
- Während des Betriebes muss am Aufstellplatz für genügend Luftzufuhr gesorgt werden.
- Es ist verboten, nicht hitzebeständige oder feuergefährliche Materialien auf dem Ofen, im Bereich unterhalb der Brennkammer (hinter der Vortüre) oder innerhalb der angeführten Sicherheitsabstände zu deponieren!
- Legen Sie auf keinen Fall Wäschestücke zum Trocknen auf das Gerät. Beachten Sie die Sicherheitsabstände.
- Es ist verboten, die Oberseite des Ofens als Ablagefläche zu benutzen!
- Im Fall einer Funktionsstörung muss den Anweisungen der Bedienungsanleitung entsprechend verfahren werden. Der Kaminofen darf erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem der Fehler bzw. die Fehlerursache behoben worden ist.
- Es ist verboten, zwecks Inbetriebnahme oder während des Betriebes flüssige Brennstoffe zu verwenden.
- Die Tür des Kaminofens muss während des Betriebes geschlossen bleiben.
- Die Oberflächen, Abgasrohre, Bedienelemente und die Sichtscheibe des Kaminofens werden sehr heiß! Diese dürfen nur mit äußerster Vorsicht und ausschließlich mit Schutzausrüstung (Schutzhandschuh) berührt werden.

Änderungen, Irrtümer und Druckfehler bleiben ausdrücklich vorbehalten

- Kinder müssen vom Ofen ferngehalten werden.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Kaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Der Kaminofen darf nur mit dem eingeschobenen Aschekasten betrieben werden. Leeren Sie den Aschekasten regelmäßig. Die Asche darf nur im erkalteten Zustand entsorgt werden.

2.2 Aufstellvorschriften und Sicherheitsabstände

Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.

Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Bei der Aufstellung müssen die Brandschutzregeln nach „Verordnung über Feuerungsanlagen und Brennstofflagerung“ (FeuVo) eingehalten werden. FeuVo ist die rechtliche Grundlage für das Aufstellen und Betreiben von Feuerungsanlagen.

Die Strahlung, insbesondere durch die Glasfläche, des Ofens, kann brennbare Gegenstände in der Nähe des Gerätes in Brand setzen. Im Bereich vor und neben der Feuerraumöffnung darf sich kein brennbarer Gegenstand, v.a. auch kein Brennstoff gelagert oder abgestellt werden.



Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Mindestabstände zu brennbaren Materialien (Wände, Brennstoffe, Möbel, Textilien, Dekorationen usw.) eingehalten werden:

Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Feuersicherheitsanforderungen eingehalten werden:

Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Feuersicherheitsanforderungen eingehalten werden:

1. Die **Mindestentfernung des Gerätes** muss nach hinten zur Aufstellwand **10 cm** und nach beiden Seiten des Gerätes **mindestens 40 cm betragen**.
2. Im Strahlungsbereich des Sichtfensters (auch zur Seite hin) darf sich **innerhalb von 80 cm kein brennbares Material** (Möbel, Textilien, Dekorationen usw.) befinden.
3. Erfolgt die Aufstellung des Kaminofens auf einem brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Boden, so benötigt dieser eine Glaskeramik- oder Stahlplatte, die den Ofen, von der Feuerraumöffnung aus gemessen, **nach vorne um mindestens 50 cm und seitlich um mindestens 30 cm überragt**.

Bei besonders temperaturempfindlichen Materialien, wärmegedämmten Gebäudewänden, etc. sind ggf. noch größere Abstände erforderlich.

3. BRENNSTOFFE

3.1 Brennstoffe

Es dürfen in Kaminöfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden.

Für diesen Ofen wird ausschließlich folgender Brennstoff bevorzugt bzw. empfohlen:

naturbelassenes, stückiges Buchenscheitholz einschließlich anhaftender Rinde (Restfeuchte max. 12 %),

UNZULÄSSIG ist dagegen die Verbrennung z.B. von:

- Abfällen jeglicher Art
- flüssigen Brennstoffe und flüssigen Anzündhilfen
- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem o. sonstig behandeltes Holz Rindenabfälle,
- Spanplatten o. Plattenwerkstoffe Papier, Kartonagen und Altkleider, Kunst- und Schaumstoffe
- mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz Hausmüll
- Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
- feuchtem Holz (Restfeuchte > 20 %), Pellets allen festen o. flüssigen holzfremden Stoffe

ACHTUNG: Beim Verbrennen ungeeigneter Brennstoffe oder von Abfällen erlischt die Gewährleistung!

Falsche Brennstoffe führen zu Luft- und Umweltbelastungen und wirken sich negativ auf die Funktion und Lebensdauer des Schornsteins und des Kaminofens aus. Hohe Störanfälligkeiten und vorzeitiger Verschleiß sind die Folge. Teure Sanierungsmaßnahmen oder irreparable Ofenschäden können Folge sein.

Für die optimale Verbrennung fester Brennstoffe müssen daher folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die erforderliche Verbrennungsluft muss verfügbar sein.
- Verwenden Sie nur sehr trockenes, mehrfach gespaltenes Holz (keine Rundlinge); am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz da diese Holzarten den höchsten Heizwert haben und sauber verbrennen.
- Nehmen Sie zum Anheizen nur kleinstückiges Holz. Dieses brennt leichter als große Holzscheite und es wird schnell die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur erreicht.
- Legen Sie beim Heizen nicht zu viel Holz auf einmal nach; das häufigere Nachlegen kleiner Holzmengen ist günstiger.

3.2 Feuerung bei schlechten Wetterbedingungen oder nachteiligen Förderdruckbedingungen

Für den richtigen und sicheren Betrieb der Feuerstätte ist ein passender Förderdruck des Schornsteins notwendig. Besonders in der Übergangszeit - Herbst oder Frühjahr - oder bei ungünstigen Wetterverhältnissen (z.B. starker Wind, Nebel, inverse Wetterlage usw.) kann es zu ungenügenden Betriebsbedingungen des Schornsteins kommen. Dies ist bei der Nutzung einer Feuerstätte unbedingt zu berücksichtigen. Bei längerer Betriebsunterbrechung kann es im Schornstein, in den Heizgaszügen, im Abgasrohr oder auch der Verbrennungsluftleitung zu Verstopfungen gekommen sein.

Vor jeder Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie ein sog. Lockfeuer (kurzfristiges Erzeugen starker Hitze durch schnelles Abbrennen von Papier oder dünnen Holzspänen) entfachen. Achten Sie auf eine ausreichende Verbrennungsluftzufuhr.



ACHTUNG: Lässt sich kein ausreichender Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten.

Sollte genügend Zug vorhanden sein und der Rauch zügig durch den Schornstein problemlos abziehen, befüllen Sie die Heizkammer nur mit wenig Brennstoff und legen Sie in kürzeren Abständen regelmäßig Brennstoff nach. Achten Sie bei der Inbetriebnahme der Feuerstätte daher darauf, dass der Schornstein frei ist, ein guter Abbrand erfolgt und die Abgase ausreichend gut abziehen können.

3.3 Holzfeuchte, Trocknung und Lagerung

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter das Holz, desto niedriger ist sein Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung des Holzes verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchtem Holz zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben. Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost und Korrosion, Russfraß oder Versottung des Schornsteins führen.

Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise zur Holz Trocknung und Holzlagerung geben:

- Holz benötigt, abhängig von der Sorte, bei Lufttrocknung und richtiger Lagerung mind. 2 bis 4 Jahre zum Austrocknen (optimale Restfeuchte 12 %).
- das Holz sollte bereits gebrauchsfertig zersägt und gespalten gelagert werden, da kleinere Holzstücke besser und schneller trocknen. Es sollte mindestens 2–3-mal gespalten werden.
- das Scheitholz sollte an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufschichtet sein (ideal: Südseite).
- lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen einen Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- die Holzstöße sollten keinesfalls mit Plastikfolien oder Zeltplanen abgedeckt werden, weil die im Holz enthaltene Feuchtigkeit sonst nicht entweichen kann.

4. BEDIENUNGS- UND FUNKTIONSELEMENTE

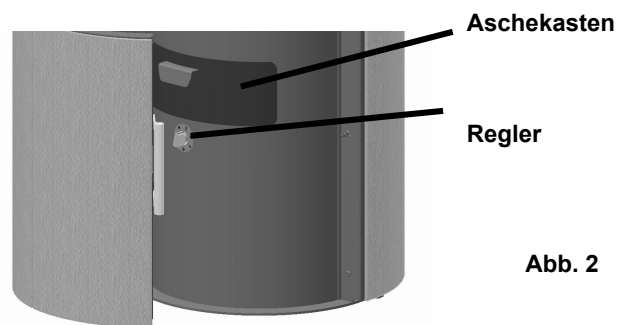


Abb. 2

4.1 Die Feuerraumtür

Die Feuerraumtür (Sichtfenstertür) muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein und darf nur zur Beschickung von Brennstoff geöffnet werden.

Zum Nachfüllen von Brennstoff die Feuerraumtür erst nach Erlöschen der Flammen ganz langsam öffnen um Rauchaustritt und Flugaschebildung in den Aufstellraum zu vermeiden.

Das selbstständige Schließen dieser Tür geschieht mittels einer Zugfeder (diese Feder darf keinesfalls außer Betrieb gesetzt werden, siehe DIN 18891 Bauart 1). Die Feder ist ein Verschleißteil und muss bei Bedarf ausgewechselt werden). Die Verriegelung der Tür muss manuell erfolgen.

4.2 Reglerknopf / Verbrennungsluft-Automatik

Der Einstellbereich am Regler weist die Ziffern 0-6 auf. Die maximale Luftöffnungseinstellung wird bei Reglereinstellung 6 erreicht. Die niedrigste Leistungseinstellung, welche durch Brennstoffart und Kaminzug bedingt ist, liegt im Bereich 0 bzw. 1.



ACHTUNG:

der Regler und der Türgriff können bei Ofenbetrieb sehr heiß werden! Sie dürfen nur mit einem Hitzeschutzhandschuh bedient werden.

Die Einstellung „5“ und „6“ ist nur beim Anfeuern zu verwenden.

Sobald der Brennstoff gut gezündet ist, muss der Regler auf max. Stellung „4“ oder weniger zurückgestellt werden.

Bei Abbrand mit zu weit geöffneter Primärluftregelung besteht die Gefahr der Überhitzung des Kaminofens (Schmiedefeueffekt), Überhitzungsschäden am Gerät sind die Folge!



ACHTUNG

Bei Holzfeuerung mit zu weit geöffneten Regler besteht die Gefahr der Überhitzung des Kaminofens (Schmiedefeueffekt).

Bei sichtbarer, langer Flammenbildung darf der Primärluftregler nie ganz geschlossen werden (siehe 5.2).

4.3 Der Aschekasten

Der Aschekasten ist nach Öffnen der Feuerraumtüre zugänglich.

Der Aschekasten muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden. Beachten Sie bitte, dass Sie die Asche nur in erkaltem Zustand entsorgen. Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Primärluft beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Primärluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird. Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zu viel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden. Achten Sie darauf, daß der Aschekasten bis zum Anschlag eingeschoben ist.



ACHTUNG

Halten Sie **bei nicht betriebem** Gerät Feuertür, die Vortüre, den Aschekasten und die Verbrennungsluftschieber immer geschlossen!

4.4 Der Rüttelrost

Durch Betätigen des Rüttelrostgriffes (Abb. 5) wird die Asche im Bereich des Rundrostes bei geschlossener Feuerraumtür in den Aschekasten abgerüttelt. Er ist vor erneuter Brennstoffaufgabe einige Male durch zügiges Hin- und Herbewegen bis zum Anschlag zu betätigen.

Durch das Schließen des Rüttelrostes wird die Verbrennung von Scheitholz effektiver und die Abbrandzeit insgesamt verlängert.

Griff für Rüttelrosteinrichtung

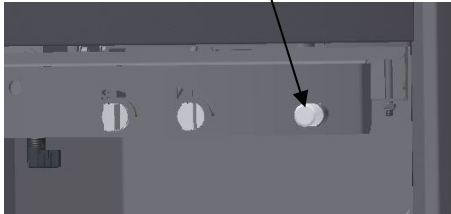


Abb. 5

Herausgezogener Griff = Rost geschlossen

Eingeschobener Griff = Rost geöffnet

5. HEIZEN

5.1 Erste Inbetriebnahme

Vor der ersten Inbetriebnahme des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen. Ein Exemplar verbleibt bei Ihnen und hilft Ihnen später bei auftretenden Fragen oder bei Störungsbehebung zu Ihrem Ofen. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Reklamationen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

WICHTIG!

Entfernen Sie die alle Transportsicherungen, Zubehörteile, Bedienungsanleitungen und Info-Blätter aus dem Aschekasten, Feuerraum und Ofen.

Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die **korrekte Positionierung der Schamottesteine/ Feuerraumplatten und Deckenzugsteine** zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.

Die erste Inbetriebnahme des Kaminofens sollte unverzüglich nach der Installation erfolgen, damit der aufgebrachte Ofenlack ordnungsgemäß einbrennen kann und dieser somit seine erforderlichen chemischen und mechanischen Eigenschaften erhält. Es bedarf, abhängig von den lokalen Gegebenheiten, hierzu eines Ofenbetriebes bei Nennwärmeleistung über ca. 4 Stunden, so dass die erforderliche Einbrenntemperatur an den lackierten Metallteilen von ca. 250°C erreicht wird).

Die Feuerraumtür sollte beim ersten Anheizen des Ofens unter ständiger Aufsicht des Gerätes ca. 30 Min. leicht geöffnet bleiben (max. 1 cm), da es sonst in dieser Einbrennphase zum Ankleben der Dichtungsschnur kommen könnte.

Durch die Hitzeentwicklung kommt es zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und den Schmierstoffen sowie zu Rauch- und Geruchsentwicklungen.



WARNUNG!

Um Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden, sollte sich während dieses Vorganges niemand unnötig in den betroffenen Räumen aufhalten. Sorgen Sie für eine gute Belüftung und öffnen Sie Fenster und Außentüren. Wenn notwendig, benutzen Sie einen Ventilator zum schnelleren Luftaustausch. Sollte beim ersten Heizvorgang die erforderliche Einbrenn-Temperatur nicht erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

5.2 Heizen mit Holz

5.2.1 Anfeuern

Das Anfeuern sollte immer mit etwas Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff erfolgen (vgl. Foto rechts). In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite auflegen. Wir empfehlen hierbei den sogenannten Abbrand von oben. D.h. der **Anzünder wird**, wie in nebenstehendem Foto gezeigt und in nachfolgender Tabelle erklärt, **oben aufgelegt**, anstatt unterhalb des Brennholzhaufens.



Abb. 6

ACHTUNG: Verwenden Sie zum Anzünden nie Papier, Karton, Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten/Gele.

ACHTUNG: Auf die **heiße Abdeckplatte** dürfen **keine kalten Gegenstände oder Getränke** gestellt werden. Bruchgefahr!

Vorgehensweise Anfeuern

Luftzuführung öffnen	Bedienknopf auf „6“ drehen (Kap. 4.3)
Feuerraumtür öffnen. Tritt beim Öffnen aus dem Brennraum ein Luftstrom aus sollte der Ofen nicht in Betrieb genommen werden, da im Schornstein Überdruckbedingungen herrschen und die Abgase daher nicht abgeführt werden.	
Feuerraum säubern	Restasche und evtl. unverbrannte Holzkohle mit Feger zur Mitte kehren
Lockfeuer vorbereiten	2 kleine Holzscheite (ca. 500g Gesamtgewicht) quer auf den Boden des Feuerraums legen. Darauf weitere 2-3 Schichten (ca. 300g Gesamtgewicht) kleine <u>dünne Anfeuerhölzer</u> legen.
Entzünden des Lockfeuers	Anzünder <u>oben auflegen</u> und anzünden. Unter Beaufsichtigung die Feuerraumtür nur anlehnen lassen (nicht verriegeln), bis die 2 obersten Schichten kräftig brennen (nach ca. 10 min.)
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8 Lässt sich kein ausreichender Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung und den Ofenbetrieb verzichten (vgl. Kap. 3.2).
Das Anfeuern kann erleichtert werden, wenn währenddessen z.B. ein Fenster im Aufstellraum der Feuerstätte gekippt oder geöffnet wird. Feuerraumtüre bei gutem Abzug der Rauchgase und lebendiger Flammenbildung schließen und verriegeln.	
Primärluftzufuhr gem. Angaben Tab. 5.2.2 reduzieren.	

In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite nachlegen.

5.2.2 Weiterheizen/Nachlegen

Legen Sie nicht nach, solange noch Flammen im Brennraum zu sehen sind, um Austritt von Heizgas und Rauch nach Möglichkeit zu vermeiden

Vorgehensweise Weiterheizen / Nachlegen bei Nennwärmeleistung:

Das Nachlegen sollte erfolgen, wenn die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade ausgehen. Das Nachlegen kann erleichtert werden, wenn währenddessen z.B. ein Fenster im Aufstellraum der Feuerstätte gekippt oder geöffnet wird	
Luftregler voll öffnen	
Feuerraumtür öffnen	Langsam, damit kein Rauch in den Aufstellungsraum gelangt.
Holz aufgeben und anschließend Feuerraumtür fest schließen	Holzscheite in Querrichtung in den Feuerraum legen. Nur eine Lage Brennstoff aufgeben. <u>Die in Tab. 5.2.2 vorgeschriebene maximale Brennstoffaufgabe darf nicht überschritten werden.</u>
Nach erfolgter Brennstoffaufgabe und Flammenbildung ist der Primärluftregler wieder zu reduzieren nach Tab. 5.2.2.	

Tabelle 5.2.2: Maximale Aufgabemengen und Lufteinstellung bei Nennwärmeleistung

Brennmaterial	Scheitholz (Buche) Länge 25 cm, max. Umfang 30cm, mindestens 2-3mal gespalten
Aufgabemenge max.	2,1 kg
Reglerstellung	Pos 4
Abbrandzeit	ca. 1 h

Holz verbrennt lang-flammig und ist stark gasend. Daher muss es zügig und unter ständiger Sauerstoffzufuhr abgebrannt werden. Mit Holz ist kein stark gedrosselter Schwachlastbetrieb (Dauerbrand) möglich.

Bei zu stark verminderter Verbrennungsluft kommt es zu einem unsauberen und nicht effizienten Abbrand unter Luftmangel. Dies führt zu vermehrter Kondensat- und Teerbildung in den Heizgaszügen, starker Ruß- und Rauchbildung bis hin zur Verpuffungsgefahr.



ACHTUNG!

Beachten Sie die maximalen Aufgabemengen. Bei Überschreitung der maximalen Aufgabenmenge besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch Schäden am Kaminofen entstehen, sowie die Gefahr des Kaminbrandes.

Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

Dickes Holz verbrennt langsam. Zu dickes Holz „kokelt“ und kann viel Ruß erzeugen.

Bei schlechter oder unvollständiger Verbrennung kann es zu einem Schmelbrand mit stark erhöhtem Schadstoffausstoß und geringem Wirkungsgrad kommen. Zudem verrußen und verharzen Kamin-Heizeinsatz, Sichtscheibe und Schornstein.

Nur mit trockenem Holz erreichen Sie einen guten Wirkungsgrad und eine umweltschonende Verbrennung.

Kleinere Holzscheite (bis 20 cm Umfang) verbrennen zügig und führen kurzzeitig zu höherer Wärmeabgabe.

5.2.3 Beenden des Abbrandes

Wenn kein weiterer Betrieb gewünscht ist und kein Brennstoff mehr nachgelegt wird und keine gelbweißen Flammen mehr sichtbar sind, kann der Verbrennungsluftregler komplett geschlossen werden, um ein vorzeitiges Abkühlen durch nachströmende Verbrennungsluft zu vermeiden. Halten Sie danach und auch bei nicht betriebener Feuerstätte immer die Kaminofentür und die Verbrennungsluftregler geschlossen!

Dehnungsgeräusche

Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen entstehen sowohl in der Anheiz- und Abkühlphase als auch während des Nachlegens. Sie können bei Ihrem Kaminofen bei Betrieb des Gerätes zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Diese sind völlig normal und die Konstruktion Ihres Kaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, sodass der Ofen keinen Schaden nimmt.

5.3 Außerbetriebnahme im Störfall

Im Falle eines Störfalles kann es möglicherweise notwendig werden, den Kaminofen außer Betrieb zu nehmen.

- Löschen Sie den Abbrand niemals mit Wasser!
- Verschließen Sie die Verbrennungsluft nicht komplett.
- Entnehmen Sie gegebenenfalls den größten Teil des Brennstoffs und der Glut und füllen Sie diese Reste in einen geeigneten Metalleimer.
- Stellen Sie diesen Metalleimer unbedingt ins Freie, achten Sie darauf, dass sich keine Tiere oder Kinder dem Eimer nähern, sowie auf eine ausreichende Entfernung zu brennbaren Gegenständen. Stellen Sie den Eimer auf eine nicht brennbare Unterlage, z.B. gepflasterter Bereich, Stein, Beton.
- Im Falle eines Schornsteinbrands befolgen Sie unbedingt die empfohlenen Hinweise unter „1.6 Hinweis zu Schornsteinbrand“. - Lassen Sie das Feuer kontrolliert ausbrennen!
- Gerät, Rauchrohre und Schornstein von einem zugelassenen Fachbetrieb auf Beschädigungen prüfen lassen.

6. REINIGUNG UND PFLEGE

Bevor mit Pflege- oder Wartungsarbeiten begonnen wird, muss das Gerät vollständig abgekühlt sein. Die Häufigkeit der Wartungsintervalle ist neben der Betriebszeit auch von der Qualität des Brennstoffes abhängig.

Eine eingehende Kontrolle und Wartung des Heizgerätes sollten mindestens einmal im Jahr, **ggf. auch unterjährig** und bei Bedarf auch öfter, erfolgen.

Der Betreiber hat den Zugang für die Reinigung des Gerätes, des Verbindungsstücks und des Schornsteins stets sicherzustellen.

Folgende Punkte sind durch Ihren lokalen Händler zu überprüfen bzw. durchführen zu lassen:

- Prüfung der Feuerraumsteine. Sind größere Teile herausgebrochen, müssen diese ersetzt werden.
- Prüfung der Dichtungen. Ersetzen Sie schadhafte Dichtungen.
- Nachfetten der Türmechanik
- Reinigung der Feuerraumsteine und des Abgassystems (Schornstein, Rauchrohre, Rauchgaswege)



WARNUNG:

VERBRENNUNGSGEFAHR!

Die Reinigung darf nur im kalten Zustand des Ofens erfolgen.

Aschekasten

Entleeren Sie den Aschekasten regelmäßig mindestens einmal in der Woche, bei Bedarf auch öfter. Die Rückstände im Aschekasten dürfen sich nicht kegelförmig anhäufen, da sonst die ausreichende Verbrennungsluftzufuhr über den Aschekasten behindert wird und die notwendige Kühlung der Rosteinrichtung fehlt. Dies führt zu schlechterer Verbrennung und zu höherem Verschleiß des Rosts.

Befördern Sie die Asche mit Hilfe eines Schürhakens durch den Rost in den Aschekasten. Holzkohlestücke können auf dem Feuerraumboden liegen bleiben. Diese brennen beim nächsten Betrieb ab. Entnehmen Sie den Aschekasten und entleeren Sie die kalten Rückstände in ein entsprechend nicht brennbares Gefäß. Entfernen Sie auch von Zeit zu Zeit Asche neben und vor allem hinter dem Aschekasten.

Stahlteile

Die aus Stahl gefertigten Öfen werden mit hitzebeständiger, offenporiger Farbe lackiert. Diese hitzebeständigen Ofenlacke bieten allerdings keinen Korrosionsschutz, so dass es unter ungünstigen Bedingungen zu Rostbildung kommen kann, beispielsweise wenn sich Feuchtigkeit aus dem Schornstein im Ofen ablagert, es im oder am Ofen zur Kondensatbildung kommt oder das Gerät in sonstiger Weise mit Wasser oder Feuchtigkeit in Berührung kommt.

Vermeiden Sie daher eine zeitweilige Zwischenlagerung in ungeheizten Rohbauten, Baustellen, im Freien oder Garagen.

Stellen Sie das Gerät nicht in (noch) „feuchten Räumen“, wie z. B. Wintergärten oder frisch sanierten/renovierten Räumen bzw. Neubauten auf, bei denen durch erhöhte Raumluftfeuchtigkeit oder durch noch feuchte Wände/ Bodenbeläge oder Estriche Restfeuchtigkeit konstant in den Aufstellraum abgegeben wird.

Achten Sie daher auf eine Aufstellung des Gerätes in einem trockenen Raum, um das Risiko von Flugrost und Korrosion zu reduzieren.

Vermeiden Sie Schwitzwasser/Kondensatbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen.

Verwenden Sie keine feuchten Brennstoffe. Vermeiden Sie eine feuchte Reinigung im Bereich des Aufstellplatzes, da die Feuchtigkeit zu Korrosion an der hierdurch feucht gewordenen Metalloberfläche führt.

Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen müssen Sie umgehend trocknen.

Evtl. offen liegende Metalloberflächen durch Abschabungen am Lack oder mit Rost befallene Stellen müssen unverzüglich mit Ofenlackspray und Schleifpapier durch den Betreiber nachgearbeitet werden, um die Entstehung bzw. Ausdehnung der Korrosion zu vermeiden. Bitte richten Sie sich nach den Verarbeitungshinweisen des Lackherstellers auf der Spraydose. Die Spraydosen sind bei Ihrem Fachhändler erhältlich. Er gibt Ihnen auch Tipps zur Verarbeitung.

Sollte durch Überhitzung ein Grauschimmer an den Außenflächen entstehen, so kann dieser ebenfalls mit Ofenlack (Spraydose) im **kalten Zustand** des Ofens abgedeckt werden.



HINWEIS

Die Lackierung des Ofens erreicht erst nach mehrmaligem Heizen bei Nennwärmeleistung ihre Endfestigkeit.

Um Lackbeschädigungen zu vermeiden, ist eine Oberflächenreinigung erst nach mehreren Heizvorgängen zu empfehlen. Zum Reinigen der Stahlteile dürfen keine Säure- (z. B. Citrus- oder Essigreiniger) oder lösemittelhaltigen Reinigungsmittel, Scheuermittel, Glasreiniger oder andere Reinigungsmittel verwendet werden.

Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Ein leicht feuchtes, weiches Tuch zum sanften Abwischen der Stahlteile und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

Pflege von Steinoberflächen

Die Natursteinplatten sind unbehandelt, unversiegelt und haben eine poröse Oberfläche. Bei Ofengebrauch ist es daher möglich, dass Rußpartikel und Staub, aber auch durch Abwischen und Anfassen an der Oberfläche zurückgebliebene Fettrückstände, die unbehandelte Steinoberfläche verschmutzen bzw. diese in den Stein einziehen und einbrennen können.



Keinesfalls sollten scharfe Reinigungsmittel oder Säuren verwendet werden, da diese den Naturstein angreifen können.

Vor der Reinigung Ihrer Natursteine muß sichergestellt sein, dass der Kaminofen vollständig abgekühlt ist und keine Verbrennungsgefahr besteht. Steinverkleidungen und Einleger sollten abgenommen werden, um Beschädigungen am Ofenlack durch die Reinigung zu verhindern.

Bei fleckigen Verunreinigungen, sollte zunächst geprüft werden, ob diese oberflächlich, oder bereits tiefer eingezogen sind. Oberflächliche Flecken müssen evtl. nur mit einem Microfasertuch abgetupft werden. Ein Reiben über die Flecken bringt den Schmutz nur tiefer in den Stein.

Eingezogene und trockene Verunreinigungen können mit einer sehr weichen Wurzelbürste und lauwarmem Wasser gesäubert werden.

Fett- und ölhaltiger Schmutz kann ggf. auch mit Aceton oder speziellen Natursteinreinigern ausgewaschen werden. Beim Einsatz von Aceton oder speziellen Natursteinreinigern, sollten diese zunächst an einer verdeckten Stelle getestet werden, ob sich diese mit dem Stein vertragen.

Sind die oberflächlichen Verschmutzungen zu fest, können diese evtl. mit einem sehr feinen Schleifpapier, mit einem Schmutzradierer aus der Drogerie, oder auch mit der groben Seite eines neuen, ungebrauchten Spülschwamms (Topfreinigungsvlies) vorsichtig und in kreisenden Bewegungen abgeschmirgelt werden. Achten Sie darauf, dass sich durch die mechanische Bearbeitung mittels Schleifpapier, Schmutzradierer oder Topfreinigervlies eventuell die Oberfläche verändert.

Bei der Entfernung von Flecken kann es sein, dass ggf. eine komplette Reinigung aller Steinteile nötig wird, um Farbunterschiede zu vermeiden.

Wenn Sie Ihren Naturstein nicht selber reinigen möchten, wenden Sie sich für eine Aufbereitung des Natursteins an einen ortsansässigen Steinmetz.

Natursteine sind ein gewachsenes Naturprodukt, welches in Bezug auf Farben, Strukturverläufen, Einschlüsse, Maserungen, Gesteinsadern und Haarrissen, die in Folge der natürlichen Gesteinsbildung entstanden sind, nicht beeinflussbar ist. Diese materialbedingten Eigenschaften bleiben vorbehalten, stellen keinen Qualitätsmangel dar und beeinflussen auch nicht die Funktion des Heizgerätes. Unterschiede in Struktur, Maserung, Einschlüssen, Gesteinsadern und Farbe der am Ofen befestigten Natursteine sind daher materialbedingt möglich und bleiben vorbehalten.

Pflege von Kacheln

Ein leicht feuchtes Tuch zum Abwischen der Kacheln und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung. Bedingt durch geringe Unterschiede in der Wärmeausdehnung zeigen sich mitunter auf der Glasur von keramischen Ofenkacheln feine Haarrisse. Diese, wie auch geringe, durch die Brenntechnik bedingte Farbunterschiede der Glasur am Einzelstück, stellen selbst bei Kacheln 1. Wahl keine Qualitätsminderung dar. Somit können diese herstellungs- bzw. materialbedingten Abweichungen keinen Anlass zu Beanstandungen geben. Vorhandene und beim Heizen des Gerätes sichtbare, Haarrisse sind natürliche und unvermeidbare Erscheinungen.

Sichtscheibe

Festbrennstoffe erzeugen vor allem in der Anheizphase naturgemäß Ruß. Beim Anheizen und bei Verwendung von feuchtem Holz, von zu großen Holzstücken oder bei ungenügenden Schornsteinbedingungen schlägt sich Kondensat aus den Brenngasen auf der Scheibe ab und Rußpartikel setzen sich vermehrt fest. Hierdurch kommt es zu einer merklich stärkeren und schnelleren Verschmutzung der Scheibe.

Ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist daher niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar.

Die Verrußung der Sichtscheibe reduziert sich, wenn Sie folgende unverbindliche Tipps beachten:

- der Wert des Kaminförderdruckes von mind. 12 Pa bis max. 20 Pa darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.
- Kein feuchtes Brennholz verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Rußpartikeln niederschlägt.
- Holz möglichst weit hinten im Feuerraum verbrennen, um einen direkten Kontakt der Flamme mit der Scheibe zu vermeiden.
- Anheizen nur mit kleinen Holzstücken



Verwenden Sie keine ätzenden oder säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel. Diese greifen Dichtungen und lackierte Oberflächen an. Zu beachten ist, dass die Oberfläche der Glaskeramikscheibe leicht verkratzt werden kann. Verwenden Sie keine scheuernden (Mikrofaser)-Tücher, Topfkratzer oder Scheuermittel. Dadurch bilden sich feinste Haarrisse in der

Scheibe, in denen sich Verbrennungsrückstände einlagern, die nicht mehr entfernbar sind!

Alle Glasflächen lassen sich mit einem trockenen, weichen Tuch oder mit in Wasser getränktem Küchentuch, evtl. auch Zietungspapier, eingetaucht in rückstandsfreier, weicher Asche reinigen. Danach wird mit einem sauberen feuchten Küchentuch nachgewischt und anschließend trockengerieben.

Dichtungen

Dichtungen an Türen und Glasscheiben unterliegen besonders durch die thermische Belastung dem Verschleiß. Wir empfehlen, Dichtungen regelmäßig, mind. jedoch 1 x jährlich zu überprüfen und ggf. von Ihrem Fachhändler auswechseln zu lassen.

Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen **nicht mit Wasser oder Reinigungsmitteln durchtränkt** werden und sind daher vor Flüssigkeiten zu schützen. Die Dichtung der Scheibe muss beim Reinigen trocken gehalten werden, damit sie ihre Elastizität behält. Durch Kondensat oder Reinigungsmittel verhärtete Dichtungen gewährleisten nicht mehr die nötige Bewegungsfreiheit für die Glaskeramikscheibe. Dies kann zur Beschädigung der Scheibe führen.

Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr

Der kalte Ofen, Rauchgaswege und die Rauchrohre sollten regelmäßig und mehrmals unterjährig kontrolliert und bedarfsgerecht gereinigt werden.

Die Reinigung darf nur im kalten Zustand des Ofens erfolgen. Zur Reinigung öffnen Sie die am Rauchrohr befindlichen Reinigungsöffnungen. Bürsten Sie vorhandene Ablagerungen nach unten in den Ofen und/oder in den Schornstein. Entnehmen Sie die Umlenplatte(n) im Feuerraum und entfernen Sie die Ablagerungen. Setzen Sie dann die Umlenkungen wieder ein.

Feuerraumplatten

Der Feuerraum ist dreiseitig mit Feuerraumplatten verkleidet. Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar.

Die Rissbildung ist ein natürlicher Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte.

Risse können u.a. auch durch Überhitzung, durch die Verwendung von übergroßen Holzscheiten oder durch das Einwerfen der Holzscheite entstehen. Die Feuerraumplatten müssen daher vorsichtig behandelt werden und das Holz immer der Größe des Feuerraums angepasst sein. Holz bitte vorsichtig in den Feuerraum legen (bitte das Holz nicht in den Feuerraum werfen!). Ein Austausch von Feuerraumplatten mit leichten Rissen ist nicht erforderlich.

Dies muss erst geschehen, wenn die Beschädigung an der Platte so groß ist, dass bereits Metallteile des Ofenkorpus sichtbar, oder die Platten nicht mehr in ihrer Position gehalten werden.

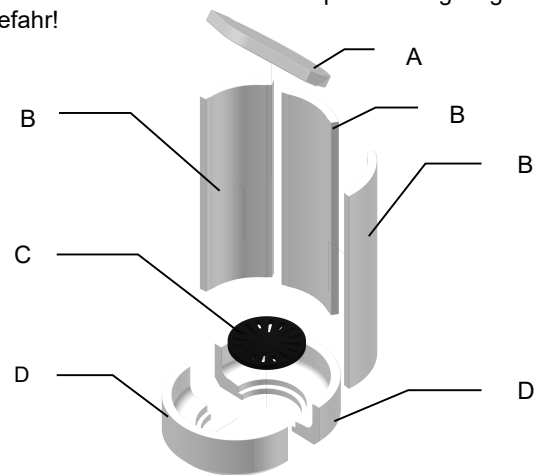
ACHTUNG:

Die Feuerraumplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf durch den Betreiber ausgetauscht werden. Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

Ausbau:

Zur Reinigung der Rauchgaswege oder zum Austausch einzelner Platten, nehmen Sie die Platten im Feuerraum vorsichtig in der dargestellten Reihenfolge der folgenden Abbildung 7 (erst A, dann B, etc.) heraus (vorsichtig handhaben, da zerbrechlich). Beachten Sie bitte, dass die hintere Bodensteinhälfte zuerst senkrecht nach oben herausgenommen wird, anschließend den vorderen Bodenstein kreisförmig nach hinten drehen und ebenfalls senkrecht nach oben herausnehmen. Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub können weggebürstet und abgesaugt werden. Anschließend die Feuerraumplatten sorgfältig in umgekehrter Reihenfolge wiedereinsetzen. Platten vorsichtig handhaben. Bruchgefahr!

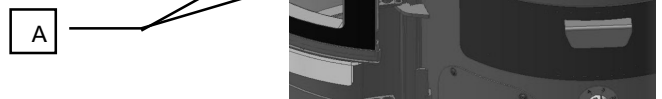
Abb. 7



Wartung und Pflege Türmechanismus:

Der Türfederbolzen (siehe Abb.) ist aufgrund der auf sie einwirkenden hohen thermischen Belastungen ein Verschleißteil und besitzt daher nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer. Sollte die Tür im Laufe der Nutzung des Gerätes nicht mehr selbsttätig schließen, muß der Bolzen mit hochhitzebeständigem Schmiermittel (z.B. Kupferpaste, Wekem Metall Glide WS 400 oder Metaflux an markierter Position (Abb. 3 A) behandelt werden.

Achtung: Lackierte Teile vorher abdecken!



Reinigen des Aschekastenraumes

Zur Reinigung den Aschekasten herausziehen und mit einem Staubsauger die Asche auch hinter den Führungsleisten des Kastens absaugen.

WICHTIG!

Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche verursacht werden, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht wurden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

7. ERSATZTEILE

Im Falle von Ersatzteilbestellungen, aber auch von Transportschäden, Funktionsstörungen oder Reklamationen, sind diese ausschließlich direkt an den Händler, bei welchem Sie das Gerät erworben haben, zu richten und mit diesem abzuklären, da dieser Ihr zuständiger Vertrags- und Ansprechpartner in Bezug auf die von Ihnen erworbene Feuerstätte ist.

Transportschäden müssen sofort nach Übergabe des Ofens Ihrem Verkäufer (Händler), von welchem Sie das Gerät erworben haben, gemeldet und schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Etwaige Schäden müssen vom Empfänger der Lieferung ggf., entsprechend den Bedingungen des Transporteurs, gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Funktionsstörungen und Reklamationen können von Ihrem zuständigen Händler nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:

- Seriennummer (16-stelliger Code, siehe Typenschild) und Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg von einem autorisierten KOPPE- Fachhändler
- das **vollständig ausgefüllte Installationsprotokoll**
- das gerätebezogene **Abnahmeprotokoll des Schornsteinfegermeisters**
- bei Funktionsstörungen **die vor Installation des Gerätes durchgeführte detaillierte Schornsteinberechnung nach EN 13384**, die die Einhaltung des in der Installationsanleitung geforderten Förderdruckes belegen, sowie eine **detailliert protokollierte Zugmessung des Schornsteins bei Nennwärmeleistung (gem. den Angaben der Installationsanleitung)** inkl. der bei Messung vorhandenen Begleitumstände (Außentemperatur, Einzel- oder Mehrfachbelegung des Schornsteins, Betriebsdauer im Zeitpunkt der Messung, Abgastemperatur am Meßpunkt, Lage des Meßpunktes, verwendeter Brennstoff und Aufgabemenge, Einzelbetrieb oder bei Mehrfachbelegung im Kombibetrieb mit anderen Feuerstätten, etc.) durch einen Fachbetrieb
- Aussagekräftige Bilder oder Videos der Anschluss-Situation der Feuerstätte an den Schornstein und der Feuerstätte, die die Funktionsstörung bzw. den Fehler demonstrieren.

HINWEIS

Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Vorgaben in der Installations- und Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung erlischt jedoch jeglicher Haftungsanspruch.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind insbesondere zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten), Teile, die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen.

Verschleißteile besitzen nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann, da sie aufgrund ihrer Funktion und ihrer Nutzung im Laufe der Zeit einem natürlichen Abnutzung unterliegen. Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z.B. Rosteinrichtungen, Stahl- oder Gussauskleidungen, Feuerraumplatten und Dichtungen sowie Sichtscheiben, bewegliche Teile (wie bspw. Griffe, Luftschieber, Rüttler, Scharniere, Ventile, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben). Der durch den Gebrauch des Gerätes bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall.

Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen.

8. ENTSORGUNG

Entsorgung der Verpackung

Die Verpackung schützt das Gerät vor Transportschäden. Dabei sind die Verpackungsmaterialien nach umweltverträglichen und entsorgungstechnischen Gesichtspunkten ausgewählt und somit recyclebar. Ein Teil der Verpackung besteht aus unbehandeltem, trockenem Holz und kann, zerkleinert als Brennholz (Anheizholz), verwendet werden. Die Rückführung der übrigen Verpackungsteile, wie Verpackungsbänder, PE-Folie etc., in den Materialkreislauf über den lokalen Werkstoffhof spart Rohstoffe und verringert das Abfallaufkommen.

Entsorgung des Gerätes

Soll das Gerät komplett entsorgt werden, so sprechen Sie dazu die lokalen Entsorgungsunternehmen an. Der überwiegende Anteil der Gerätebestandteile kann aufgrund der verwendeten Materialien, wie Stahlblech bzw. Gusseisen, einer Wiederverwendung (Recycling) zugeführt werden.

Eine Übersicht der für die Gerätebestandteile verwendeten Materialien und deren korrekte Entsorgung entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Tabelle

Gerätebestandteil	Material	Demontage	Entsorgung
Feuerraumauskleidung	Vermiculite oder Schamotte	Entnehmen	Bauschutt
Sichtscheibe	Glaskeramik	Halteschrauben lösen	Lokale Entsorgungs-vorschriften erfragen
Dichtungen	Textilglas/Glasfaser	Kleber bzw. Schienen und Schrauben lösen	lokale Entsorgungsvorschriften erfragen
Steinverkleidungen	Naturstein	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt
Keramikverkleidungen	Keramik	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt
Gerätekörper	Stahlblech		Metallschrott
Gerätetür(en)	Gusseisen oder Stahlblech	Befestigungsschrauben lösen	Metallschrott
Sonstige Metallteile	Metall	Befestigungsschrauben lösen	Metallschrott
Elektro oder Elektronikbauteile		Befestigungsschrauben lösen	Elektro-Altgeräte-Rücknahmesystem

IHR KLEINER RATGEBER

Problem	Mögliche Ursache	Mögliche Abhilfe
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu dick - Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering 	Kap. 5.2 Heizen mit Holz, dünnes Holz verwenden Kap. 3.3 Holzfeuchte, Trocknung Kap. 5.2 Heizen mit Holz
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus.	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen - Schornsteinzug zu gering - Außentemperatur zu hoch 	Kap. 3.3 Holzfeuchte, Trocknung Kap. 5.2 Heizen mit Holz Drosselklappe öffnen Kap. 1.4 Schornsteinzug messen lassen Auf Feuerung verzichten
Es bildet sich zu viel Ruß, die Scheibe, Schamotteplatten bleiben während des Betriebes nicht sauber	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht, zu dick - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt - ungeeignete Zugverhältnisse 	Kap. 3.3 Holzfeuchte, Trocknung, dünnes Holz verwenden Kap. 5.2 Heizen mit Holz Kap. 5.2 Heizen mit Holz Zug messen, Schornstein nachbessern
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen bzw. Raum nicht warm	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark - Bedienelemente falsch eingestellt - Aufstellraum zu groß - Rauchgasumlenkplatte falsch positioniert 	Kap. 1.4 Zug messen lassen Kap. 4 Bedien-/ und Funktionselemente Kap. 6 Abb. 7 korrekt positionieren
Das Holz brennt zu schnell ab	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark - Das Holz ist zu klein gespalten - Bedienungselemente falsch eingestellt 	Kap. 1.5 Zug messen lassen Kap. 5.2 Heizen mit Holz Kap. 4 Bedien-/ und Funktionselemente
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	<ul style="list-style-type: none"> - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen - Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schornsteinquerschnitt ist zu eng - Die Rauchgaszüge im Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt - Der Wind drückt auf den Schornstein - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen 	Frischluftzufuhr gewährleisten Drosselklappe öffnen Zugverstärker (Rauchgasventilator) einbauen Kap. 6 Reinigung und Pflege Windschutz am Schornstein anbringen Nicht zusammen, gleichzeitig betreiben
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Die Rauchgase sind zu kalt - Der Schornstein ist zu kalt - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß 	Kap. 3.1 maximale Holzfeuchte beachten. Das Ofenrohr ist zu lang und muss isoliert werden. Der Schornstein muss isoliert werden. Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger
Beim Öffnen der Feuerraumtür tritt Rauch und Asche aus	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu schwach - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein - Feuer brennt noch zu stark - Falscher Brennstoff mit zu starker Asche-Flockung - Drosselklappe nicht geöffnet - Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen 	Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger oder Kamin-Installateur! Türe einen kleinen Spalt öffnen, 5-10 sek. warten, dann langsam öffnen. Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen, Wohnraumbelüftung

Technische Dokumentation zu Festbrennstoff-Einzelraumheizgeräten nach Verordnung (EU) 2015/1185 zur Durchführung der Richtlinie 2009/125/EG (Ökodesign-Richtlinie)

Modellkennung(en):	Nexus Midi
Gleichwertige Modelle:	Nexus XL ;
Prüfberichte:	RRF-40 09 2018; FK 40 17 506 Z
Angewendete harmonisierte Normen:	DIN EN 13240 :2001/A2:2004/AC :2007
Andere angewendete Normen/techn. Spezifikationen:	CEN/TS
Indirekte Heizfunktion:	Nein
Direkte Wärmeleistung:	7,0 kW
Indirekte Wärmeleistung:	0 kW
Eigenschaften beim ausschließlichen Betrieb mit dem bevorzugten Brennstoff	
Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad η_s (%)	≥ 65
Energieeffizienzindex (EEI)	107

Brennstoff	Bevorzugter Brennstoff (nur einer):	Sonstige(r) geeignete(r) Brennstoff(e):	η_s [x%]:	Raumheizungs-Emissionen bei Nennwärmeleistung(*)				Raumheizungs-Emissionen bei Mindestwärmeleistung(*) (**)			
				PM	OGC	CO	NO _x	PM	OGC	CO	NO _x
				[x] mg/Nm ³ (13% O ₂)				[x] mg/Nm ³ (13% O ₂)			
Scheitholz, Feuchtigkeitsgehalt ≤ 25 %	ja	nein	≥ 65	≤ 40	≤ 120	≤ 1250	≤ 200	---	---	---	---
Pressholz, Feuchtigkeitsgehalt < 12 %	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Nicht-holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Anthrazit und Trockendampfkohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Steinkohlenskoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Schwelkoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Bituminöse Kohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Braunkohlebriketts	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Torfbriketts	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige fossile Brennstoffe	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus Biomasse und fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige Mischung aus Biomasse und festen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
Wärmeleistung			
Nennwärmeleistung	P_{nom}	7,0	kW
Mindestwärmeleistung (Richtwert)	P_{min}	(n.A.)	kW

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
Thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) (auf Grundlage des NCV)			
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Nennwärmeleistung	$\eta_{th,nom}$	≥ 80	%
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Mindestwärmeleistung (Richtwert)	$\eta_{th,min}$	(n.A.)	%

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
Hilfsstromverbrauch			
Bei Nennwärmeleistung	$e_{l,max}$	n.A	kW
Bei Mindestwärmeleistung	$e_{l,min}$	n.A	kW
Im Bereitschaftszustand	$e_{l,SB}$	n.A	kW
Leistungsbedarf der Pilotflamme			
Leistungsbedarf der Pilotflamme (soweit vorhanden)	P_{pilot}	n.A	kW

Art der Wärmeleistung/Raumtemperaturkontrolle (bitte eine Möglichkeit auswählen)	
einstufige Wärmeleistung, keine Raumtemperaturkontrolle	ja
zwei oder mehr manuell einstellbare Stufen, keine Raumtemperaturkontrolle	nein
Raumtemperaturkontrolle mit mechanischem Thermostat	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Tageszeitregelung	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Wochentagsregelung	nein
Sonstige Regelungsoptionen (Mehrfachnennungen möglich)	
Raumtemperaturkontrolle mit Präsenzerkennung	nein
Raumtemperaturkontrolle mit Erkennung offener Fenster	nein
mit Fernbedienungsoption	nein

(*) PM=Staub, OGC_gasförmige organische Verbindungen,

CO=Kohlenmonoxid, NOx=Stickoxyde

(**) Nur bei der Anwendung der Korrekturfaktoren F(2) oder F(3) erforderlich

Technische Daten

Nexus Midi

Nennwärmeleistung	7,0 KW
Höhe ca.	145 cm
Breite ca.	54 cm
Tiefeca.	54 cm
Höhe bis Oberkante Rohrstutzenanschluss oben ca.	133 cm
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstutzen ca.	26 cm
Rauchrohrstutzen-Ø ca.	15 cm
Höhe bis unterkante Rohrstutzenanschluss hinten ca.	116 cm
Feuerraumbreite ca.	33 cm
Gewicht ca.	254 kg Speckstein 219 kg Kachel
Bauart nach	DIN EN 13240
Raumheizvermögen nach DIN 18 893: Das Raumheizvermögen variiert je nach Wärmedämmung des Gebäudes, deshalb sind für das Raumheizvermögen nur ungefähre, unverbindliche Werte angegeben.	59 - 148 m³
Geeignete Brennstoffe:	Scheitholz

Daten für die Schornsteinbemessung nach DIN 4705 Teil III bezogen auf Nennwärmeleistung (NWL)**

Abgasmassenstrom bez. auf NWL	6,3 g/sek.
Abgastemperatur im Rohrstutzen	285 °C
Mindestförderdruck bei NWL	12 Pa
Staub	≤ 40 mg/m³
CO-Wert	≤ 1250 mg/m³
Wirkungsgrad	≥ 80 %

Bei dem Modell muß für einen ordnungsgemäßen Anschluss des Gerätes an den Schornstein, der jeweils oben angegebene Mindestförderdruck des Kamins vorliegen. Vor Aufstellung empfehlen wir ein Gespräch mit dem Bezirksschornsteinfeger. Er berät Sie, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch.

EG-Konformitätserklärung

Fa. Erwin Koppe keramische Heizgeräte GmbH
Koppe-Platz 1
D-92676 Eschenbach

Diese EG-Konformitätserklärung gilt für das beschriebene Produkt und
beschreibt die Übereinstimmung mit den nachfolgenden Richtlinien:

**2009/125/EC Richtlinie für die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte
Gestaltung energieverbrauchsrelevanter Produkte (Ökodesign)**
nach EU-Verordnung 2015/1185

Eschenbach, 10.01.2022

Geschäftsführung I. Koppe

